

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Thorand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 8. Juli 1864.

27.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal vor auszubezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckeret d. Bl. in Weissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten. Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Ueber die Eroberung Alsen liegen nähere Nachrichten vor. Das tübn entworfene und mit Geschick ausgeführte Unternehmen macht den preussischen Waffen alle Ehre. Das dazu bestimmte Corps, 2 Infanterie, Divisionen umfassend, stand unter dem Befehl des Generals Herwarth v. Bittenfeld, doch war auch der jetzige Oberbefehlshaber der verbündeten Armee, Prinz Friedrich Carl von Preußen, beim Uebergang gegenwärtig (Feldmarschall Wrangel genießt seiner leicht errungenen Lorbeeren und seines neuen Grafentitels in friedlicher Ruhe an den Heilquellen zu Wildbad im Schwarzwald, in welchen er seine alten Glieder stärken will). Der Uebergang begann um 2 Uhr Morgens, nahe dem Nordende des Alseners Sundes, in 160 leichten Kähnen, welche zuerst etwa 3000 Mann Fußvolk hinüber führten. Die dänischen Strandbatterien auf Alsen bemerkten die Abfahrt der Kähne sogleich und feuerten heftig auf dieselben; doch konnten sie die Ueberfahrt und Landung nicht hindern, und wurden von den gelandeten Truppen im ersten Anlauf genommen. Die Kähne kehrten noch mehrere Mal zurück und holten den Rest des Fußvolks herüber, während die Artillerie und Cavalerie auf Fahren, aus je zwei verbundenen Pontons bestehend, nachfolgten. Während die Ueberfahrt noch im Gange war, erschien Rolf Krake vom Norden her in der Meerenge und bestrich dieselbe mit Kugeln und Granaten. Die preussischen Strandbatterien auf Sundewitt setzten ihm jedoch so ernstlich zu, daß er seine Absicht, quer durch die Ueberfahrtslinie hindurch zu fahren, aufgeben mußte. Als das preussische Corps sich drüben gesammelt hatte und in Schlachtordnung südostwärts vorrückte,

stieß es auf die Dänen, welche Stellung genommen hatten, um sich einen gesicherten Rückzug zu erkämpfen. Nach lebhaftem Gefecht gelang es, dieselben zu vertreiben, Sonderburg zu nehmen, und den weichenden Feind bis zur Halbinsel Ris. nis zu verfolgen, deren schmaler Zugang, eine sehr schmale, durchstochene und verschanzte Landenge, von den Dänen behauptet ward, bis ihnen die Einschiffung gelungen war. Ein Theil der Dänen war unverfolgt nordwärts entkommen. Die Preußen haben etwa 400 Mann verloren, die Dänen etwa 500 an Todten und Verwundeten, dazu aber 2500 Gefangene und mehr als 50 Geschütze. Eine Schiffbrücke über den Alsenfund ward erst am nächstfolgenden Tag geschlagen.

Die Insel gewährt einen malerischen Anblick, ist sehr fruchtbar, hat schöne Holzungen mit viel Wild, fischreiche Landseen und wird auch gut bewirtschaftet. Berühmt ist die Obstbaumzucht, die sogenannten Grauensener Äpfel geben einen bedeutenden Ausfuhrartikel ab. Die Mitte des Landes zeigt eine Reihe von Hügeln mit flacher Abdachung nach den Küsten zu. Der höchste Punkt ist der 256 F. hohe Hügelberg. Die Zahl der Einwohner betrug 1860 23188, die, mit Ausnahme eines Theils der Städtebewohner, dänisch sprechen. Auf der Insel liegen die früheren Güterdistricte des Herzogs von Augustenburg, die 1848 königlich wurden. Bei dem Marktflecken Augustenburg liegt in anmuthiger Gegend an einem tief einschneidenden Fjord, das vormalige Residenzschloß des Herzogs. Ebenfalls früher demselben gehörig war das alte Schloß Sonderburg, welches der Stadt, die schon 1263 bestand, Ursprung und Namen gegeben. Es liegt dicht an dem vortrefflichen Hafen der Stadt Sonderburg, die 1861 90 eigene Schiffe